

Medienmitteilung 20 / 2016

Thema	Aufgaben- und Finanzplan 2017-2020 mit „Sanierungskonzept AFP 2017-2020“
Rückfragen	Sander Mallien (Mitglied KAPF), Tel. 079 403 41 00, sander.mallien@grossrat.ag.ch
Absender	Grünliberale Partei Aargau, Postfach 2855, 5001 Aarau eMail: ag@grunliberale.ch www.ag.grunliberale.ch
Datum	26.8.2016
Zeichen	2486

„Bericht Müller“ bestätigt Haltung der glp

Die Lage ist noch nicht dramatisch, kann sich aber ohne schmerzliche Sanierungsmassnahmen (sowohl Ausgaben- wie auch Einnahmenseitig) rasch massiv verschlechtern. Die Grünliberalen Aargau unterstützen die Empfehlungen des „Bericht Müller“, bestätigt er doch weitgehend die von den Grünliberalen gemachten Analysen und daraus gezogenen und durch die glp bereits mehrfach vorgebrachten Schlussfolgerungen.

Im Rahmen weiterer Einspar- und Verzichtsmassnahmen werden die Aargauer sowohl den Abbau von „luxuriöser Strukturhaltung“ (insbesondere in ländlichen Gebieten), als auch eine leichte Steuererhöhung nolens volens in Kauf nehmen müssen.

Grosse Sorgen bereiten den Grünliberalen vorab die ins uferlose steigenden Gesundheitskosten, welche rund einen Drittel des Kostenwachses bis 2020 im Umfang von rund CHF 200 Mio. ausmachen (oder anders ausgedrückt: 3-4 Steuerfussprozent jährlich). Die Bevölkerung wird früher oder später nicht darum herum kommen, sich zwischen höheren Kostenbeiträgen aus der privaten Tasche bzw. via Steuererhöhung oder eingeschränkten Leistungen entscheiden zu müssen. Was aus Sicht der glp nicht passieren darf, ist eine Quersubventionierung einer zunehmend multimorbiden Generation im vierten Lebensabschnitt durch weitere Kürzungen auf Kosten der Bildung unseres Nachwuchses. Wieder ist ein enorm hoher Nachtragskredit von 20 Mio im Bereich Gesundheitsversorgung beantragt. Die Budgetierung erwies sich mehrfach als mangelhaft. Daher bestehen auch grosse Zweifel, ob der jetzt vorliegende AFP die Kosten wirklich realistisch abbildet.

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Wegen seit längerem rückläufigen Bruttoinvestitionen besteht manchenorts Nachholbedarf bei Investitionen und Unterhalt. Dass der Regierungsrat die Angebotsverbesserungen im öV auf die lange Bank schieben will, erscheint uns – angesichts einer übervollen Strassenkasse - kontraproduktiv. Dass das Projekt OASE nochmals überarbeitet und dadurch verzögert wird, ist hingegen unumgänglich; enthielt es doch noch viel zu viele Ungereimtheiten.

Die Grünliberalen hinterfragen die Konsistenz der Absichten des Regierungsrates bezüglich den Aussagen des RR, das DVI sehe eine erneute Reduktion der Leistungen bei Hightech Aargau vor, um dann weiter hinten im

Bericht zu lesen, Zitat: „der Regierungsrat verfolgt die Strategie, insbesondere forschungs- und entwicklungsintensive Unternehmen zu fördern“ oder, Zitat: „Hightech Aargau soll die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit [...] fördern. Im kommenden Jahr steht [...] eine Weiterentwicklung und verbreiterte Bekanntmachung der Angebote und Dienstleistungen im Vordergrund.“ Die Grünliberalen unterstützen das HightechZentrum und fordern im Gegensatz zur Absicht des Regierungsrats eine Erhöhung resp. Anpassung an das ursprüngliche Volumen. Einsparungen im diesem Bereich erscheinen auf den ersten Blick zwar schnell realisierbar, sind jedoch in Anbetracht von Industrie 4.0 und dem sich schnell wandelnden Umfeld nicht zukunftsträchtig und können zu nachhaltigen Nachteilen in der Zukunft führen.

Im Lichte der anhaltenden, konjunkturellen Ertragsminderungen und anhaltenden Ertragsausfällen (wie z.B. Dividendenausfälle bei Beteiligungen wie AXPO) findet die glp das erneute Fordern eines im nationalen Vergleich überdurchschnittlichen Pendlerabzugs im jetzigen Zeitpunkt für unverantwortlich.

Wir Grünliberalen unterstützen die Bemühungen der Regierung um einen langfristig ausgeglichenen Haushalt und sind bereit, unsererseits ebenfalls einige Kröten zu schlucken; aber nur bei Opfersymmetrie. Die meisten Sparmassnahmen werden mitgetragen, einzelne sind jedoch zu hinterfragen bezüglich Nachhaltigkeit.